

Gesellschaft für deutsche Sprache [GfdS]

Spiegelgasse 13
65183 Wiesbaden

Telefon
+49 (0)611 99955-0

Telefax
+49 (0)611 99955-30

E-Mail: sekr@gfds.de

Kurzbiografie:

Prof. Dr.-Ing. Alfred Warner

Der gebürtige Bromberger (Jahrgang 1931) studierte Nachrichtentechnik an der Technischen Hochschule Hannover (jetzt Leibniz Universität) und promovierte über ein Thema der Sprachnormung 1966 an der Technischen Universität (TU) Berlin.

Seine berufliche Laufbahn begann er bereits 1957 als Prüfenieur für Funk-Entstörung sowie Geräte und Bauelemente der Elektronik im VDE Prüf- und Zertifizierungsinstitut des Verbandes Deutscher Elektrotechniker (jetzt „VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V.“) in Frankfurt a. M. und Offenbach. 1971 übernahm er die Geschäftsführung dieses Instituts. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Vertretung des VDE-Prüf- und Zertifizierungswesens in deutschen, europäischen und internationalen (weltweiten) Organisationen, deren Vorsitzender er zeitweise war, u. a.:

- Komitee der Zertifizierungsstellen (CCB) der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC),
- Internationaler Sonderausschuss für Funkstörungen (CISPR),
- DIN-Ausschuss Zertifizierungsgrundlagen (AZG),
- DIN-Normenausschuss Terminologie (NAT).

1997 trat er in den Ruhestand.

Seine Veröffentlichungen betrafen Funk-Entstörung, Prüf- und Zertifizierungswesen, Terminologiefragen und Technikgeschichte sowie das VDE-Vorschriftenwerk. Von 1980 bis 2000 hatte er an der TU Darmstadt den Lehrauftrag „Europäisches Normen-, Prüf- und Zulassungswesen in der Elektrotechnik“. 1986 wurde er zum Honorarprofessor ernannt.

A. Warner wurde an seinem Studienort Hannover 1954 Mitglied der GfdS und arbeitete im dortigen Beirat mit, danach auch in Frankfurt a. M. und Darmstadt. Auf Grund seiner terminologischen Veröffentlichungen und seiner Mitwirkung im „DIN Deutsches Institut für Normung e. V.“ wurde er 1966 in den Gesamtvorstand der GfdS gewählt. Seit 1977 ist er stellvertretender Vorsitzender der GfdS bis heute – mit einer Unterbrechung von acht Jahren.